

Worklecy, 1280 Rokelewicz, 1304 Rokilwicz, 1746 Räcklitz — zu altsl. rok- *ʒ*, vgl. die *DN.* Röggin *rokilino, Roggentin *roketino in Mecklenburg, also die Nachkommen des Rokila; die os. Form ist aus dem in den urkundlichen Formen rein erhaltenen *rokilowice entstellt; s. Einl. I. c.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: am Wehr und Mühlgraben, am Hundekirchhof (!), auf den Lehden (os. lado Lehde, wüst Land), in den Teichen, in der Treibe, auf dem hinteren Tenne, in der alten Mühle, in der Lippe (Wiese und Waldparzellen, ob zu lipa Linde?), die Kubatsche (entweder zu os. kobla Stute, Adj. koblaty, etwa *koblač Stutenteich, Stutenort zc., oder zu os. kublo das Gut, Demin. kublaško das Bauergut).

Teicha und Dreihäuser, os. Haty a Tři Khěže (Übersetzung der deutschen Namen), 1746 fehlt.

Neudörfel, os. Nowa Wjeska (übersetzt), 1746 Neudörffel.
Flurnamen fehlen.

Schmeckwitz, os. Smječkecy, 1280 Zmetechwicz, 1529 Schmeckwitz — zu altsl. smê-, smêti wagen *ʒ*, der *DN.* wäre nach der ältesten urkundlichen Form „die Nachkommen des *Smêtehü“, wovon die os. Form Směčik nur eine geringe Abweichung bietet.

Flurnamen: a. aus Cas. Mać. S. Bd. 40: Mroki (os. die Grenzfelder), Delank (os. delan, Demin. delank Bewohner der Niederung), Džělošća (die Flachsstücker), Družčiny (die Brautjungfernstücker zu os. družka Genossin, Gespielin, Brautjungfer, dazu družčina, Plur. družčiny), Pola lěsow (bei den Wäldern), Wyše wsy (Oberdorf), Wjele horow (viel Berge), Pola Wěteńcy (bei Dürr-Wieckitz, Nachbarort), Za sadlišćom (hinter dem Schmeerstück!), Za zahrodu (hinter dem Feldgarten), Na wumjeńku (auf dem Ausgedinge), Pola lěsa (beim Walde), Pola Wudworja (bei Höflein, Nachbarort), W hrabinach (in den Weißbuchen), Na Hermanec (auf Hermanns).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: die Seporschach (zu sypschütten), das Sadlišczko (s. a.), das Nadole (na auf, doł Thal, os. nadol Sandhöhle), die Skawka (os. skała, Demin. skałka Fels), der Czernik (čern, černik Dorn, Dornbusch), die Mroki (s. a.), die Družczine (s. a.), die Grabine (s. a.), die Temeschcza (os. tymješća die Sümpfe der Ziegelstreicher), der Wument (s. a.), die Hatki (hatki die kleinen Teiche), das Paradies, die Winczka jetzt Kohlenberg früher Wald (vinica, vińca, Demin. winička Weinberg), die Zschirhau Wald (entweder von os. čer Bienenbrut, oder os. *cer, tschech. cer Zerreiche), der Brauschlag (sicher verschrieben oder verkannt für Brautschlag, s. a. družčiny), der Suchiborn (hybride Form Trockenborn, os. suchi trocken), der Steinberg.

Sommerluga, auch **Sauerluga**, zu Schmeckwitz gehörig, os. Luh, 1746 die Luga — zu altsl. lagü Wald, Hain, tschech. luh Waldwiese, os. luh Moor, Wiesenbruch u.

Flurnamen s. bei Schmeckwitz.